

Bundesamt für Energie BFE
Sektion Marktregulierung
3011 Bern

scienceindustries
Wirtschaftsverband Chemie Pharma Life Sciences

Nordstrasse 15 · Postfach · 8021 Zürich
info@scienceindustries.ch
T +41 44 368 17 11
F +41 44 368 17 70

stromvg@bfe.admin.ch

Zürich, 31. Januar 2019

Vernehmlassung zur Revision des Stromversorgungsgesetzes (StromVG): Stellungnahme von scienceindustries

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Teilnahme an der Vernehmlassung zur Revision des Stromversorgungsgesetzes (StromVG). Wir nehmen gerne wie folgt Stellung.

scienceindustries ist der Schweizer Wirtschaftsverband Chemie Pharma Life Sciences. Mit einem Anteil von rund 45% an allen Gesamtausfuhren ist sie die grösste Exportindustrie und mit einem Anteil von rund 40% aller privatwirtschaftlichen Forschungs- und Entwicklungsausgaben auch die grösste Forschungsindustrie der Schweiz. Die Mitgliedsunternehmen von scienceindustries beschäftigen insgesamt über 310'000 hochqualifizierte Mitarbeitende, davon rund 70'000 in der Schweiz. Die Industrien Chemie Pharma Life Sciences sind stark exportorientiert und erzielen über 98% ihrer Umsätze im Ausland.

Vor diesem Hintergrund kommt den umwelt- und energiepolitischen Rahmenbedingungen in der Schweiz eine wichtige Bedeutung zu. Standortnachteile im internationalen Wettbewerb sind deshalb in diesen Bereichen unbedingt zu vermeiden.

Zusammenfassung

Bei den Herstellprozessen unserer Unternehmen ist die Versorgung mit Strom ein sehr wesentlicher Standortfaktor. Dabei sind zwei Elemente von besonderer Bedeutung. Einerseits ist die Versorgungssicherheit von zentraler Bedeutung, diese muss rund um die Uhr sichergestellt sein. Zugleich ist Stromversorgung zu internationalen wettbewerbsfähigen Preisen von grosser Wichtigkeit. Dies hat im Wesentlichen damit zu tun, dass die Produktionsprozesse unserer Industrie in aller Regel sehr komplex und streng reguliert sind. Weiterhin befinden sich unsere Unternehmen in einem freien und stark internationalisierten Markt. Über 98% des Umsatzes der Mitgliedsunternehmen wird im Ausland erzielt. Daher ist es aus unserer Sicht sehr wichtig, dass sowohl Stromversorgungssicherheit als auch Stärkung des Wettbewerbs auf dem Strommarkt mit dieser Gesetzesrevision gestärkt werden.

scienceindustries unterstützt die Stossrichtung der Revision ausdrücklich. Dabei sind vor allem die ersten beiden Punkte (Strommarktöffnung und selektive Erhöhung der Versorgungssicherheit, nachfolgend Punkt 1 und 3) von besonderer Wichtigkeit für die Mitgliedsunternehmen.

1. **Vollständige Öffnung des Strommarktes**
2. **Beibehaltung einer (freiwilligen) Grundversorgung**
3. **Erhöhung der Versorgungssicherheit durch Schaffung einer Speicherreserve**
4. **Erhöhung der Transparenz beim Betrieb der Verteilnetze (Sunshine Regulierung)**
5. **Gewichtung der Leistungskomponente im Netztarif**
6. **Entwicklung eines neuen Marktes für Flexibilitäten**
7. **Vollständige Liberalisierung des Messwesens**

1. Vollständige Marktöffnung

scienceindustries begrüsst den zweiten Marktöffnungsschritt. Dieser Schritt ist möglichst rasch umzusetzen.

- Ein vollkommen geöffneter Strommarkt für die Endverbraucher ist wichtig. Speziell kleinere Unternehmen können aktuell ihren Stromlieferanten nicht frei wählen.
- Ein grosser Teil unserer Mitgliedsunternehmen ist direkt tangiert. Da auch die meisten dieser Unternehmen in einem internationalen Wettbewerb stehen, ist eine Marktöffnung ein sehr wichtiger Schritt zur Stärkung deren Wettbewerbsfähigkeit.
- Diese Marktöffnung ist sowohl aus wirtschaftsliberalen Überlegungen als auch aus volkswirtschaftlicher Sicht notwendig.
- Die Marktöffnung sorgt aber auch für mehr Innovation und verbessert die Ausgangslage für neue Geschäftsmodelle. Davon können dann schlussendlich alle Marktteilnehmer profitieren.

2. Grundversorgung

scienceindustries unterstützt das Recht auf Grundversorgung für kleine Endverbraucher und anerkennt die Einführung eines Standard-Energieprodukts.

- Eine sehr flexible Opting-Out-Möglichkeit für Endverbraucher ist dabei zwingend erforderlich. Da der Endverbraucher mit diesem Modell jederzeit in den freien Markt wechseln kann, ist dieser Default-Ansatz legitim.
- Damit wird die schweizerische Wasserkraft als systemrelevante Komponente gestärkt, so dass eine weitere Unterstützung der Wasserkraftwerkbetreiber in jeglicher Form (z. B. Netzzuschlag, Marktprämie) obsolet wird.
- Eine Preisregulierung in der Grundversorgung ist dabei nicht zielführend. Bei einer vollständigen Marktöffnung sind staatliche Preisregulierungen in allen Tarifen nicht angezeigt und schaden der Idee des freien Wettbewerbs.
- Die Einführung einer Bilanzgruppe «Grundversorgung» wird unterstützt. Der Betrieb dieser Bilanzgruppe soll ausgeschrieben werden, so wie dies bei anderen Bilanzgruppen bereits geschieht (z. B. Bilanzgruppe «Erneuerbare Energien»).

3. Strategische Speicherreserve

scienceindustries begrüsst die Einführung einer strategischen Speicherreserve.

- Wie bereits in der Einleitung erwähnt, sind unsere Mitgliedsunternehmen auf eine unterbruchfreie Versorgung mit elektrischer Energie angewiesen.

- Die aktuellen Studien von BFE und ECom legen den Schluss nahe, dass die Versorgung mittel- bis langfristig sichergestellt ist. Beide Studien kommen auch zum Ergebnis, dass sehr kurze Unterbrüche, speziell zum Ende des Winterhalbjahrs zwar sehr unwahrscheinlich, jedoch nicht völlig ausgeschlossen sind.
- Um diesem Szenario angemessen Rechnung zu tragen, scheint uns eine strategische Speicherreserve in der skizzierten Form angemessen. Es handelt sich dabei um einen vergleichsmässigen milden Markteingriff. Die Reserve hat Versicherungscharakter und ihre Beschaffung muss transparent und marktorientiert erfolgen.
- Diese Speicherreserve muss technologieneutral ausgeschrieben werden.
- Der finale Entscheid, ob und wieviel Reserve konkret ausgeschrieben wird, soll bei der ECom liegen. Zur operativen Umsetzung des Entscheides können Dritte (z. B. Swissgrid) beigezogen werden.
- Zusätzliche staatliche Förderungen für Investitionen in Leistung und Kapazitäten werden strikt abgelehnt.

4. Sunshine Regulierung

scienceindustries begrüsst die geplante Einführung der sogenannten Sunshine-Regulierung. Oberstes Ziel dabei ist die Steigerung der Effizienz beim Betrieb der Netze.

- Durch diesen Ansatz ist mit einer Effizienzsteigerung beim Betrieb der Netze und damit mit einer Senkung der Netzkosten zu rechnen.
- Bei nicht zufriedenstellenden Ergebnissen soll der Bundesrat (ohne erneute Gesetzesänderung) direkt eingreifen können. scienceindustries fordert daher zusätzlich konkret messbare Vorgaben zur angestrebten Effizienzsteigerung und Kostenreduktion. Dies würde die Wirksamkeit dieser Massnahmen deutlich erhöhen.

5. Leistungskomponente im Netztarif:

Neukalkulation der Tarife: Das Grundanliegen (Reduktion der Höchstlast und damit die Optimierung des Netzausbaus) wird bestätigt.

- Damit wird auch die stärkere Gewichtung des Leistungsbezugs bei den Netztarifen anerkannt (idealerweise unter Berücksichtigung des Jahresmaximums).
- Hingegen wird das Beitragsnettoprinzip für die Wälzung der Arbeitskomponente im Netztarif abgelehnt. Die bisherige Praxis hat sich bewährt und scheint auch zukünftig adäquat.

6. Flexibilitäten:

scienceindustries unterstützt die Vorschläge über die Nutzung der Flexibilität.

- Dadurch kann ein wesentlicher Beitrag zur längerfristigen Gewährung der Versorgungssicherheit erbracht werden und der Netzausbau kann gezielter begrenzt werden. Somit ist dieses Anliegen sowohl aus volkswirtschaftlicher als auch betriebswirtschaftlicher Sicht sehr sinnvoll.
- Damit ein Marktmechanismus entstehen kann, sollen Erzeuger, Endverbraucher und Speicherbetreiber zu Inhabern ihrer Flexibilität bei Verbrauch und Erzeugung werden.

7. Messwesen

scienceindustries begrüsst die Absicht, das Messwesen zu liberalisieren. In Analogie zur vollständigen Öffnung beim Strommarkt, soll jedoch auch hier eine vollständige Liberalisierung erfolgen.

- Die geplante Teilliberalisierung im Messwesen soll die Kosteneffizienz in diesem Bereich erhöhen und für mehr Wettbewerb sorgen. Dies ist grundsätzlich korrekt, da auch wir der Überzeugung sind, dass die Einführung von Wettbewerb im Messwesen zu Kostenreduktionen, Qualitätssteigerungen und Innovationen bei Messdienstleistungen führen wird. Nebst den Kosten ist der Fokus auch auf die Datenqualität und den Datenaustausch zu legen.
- Da mit einer Teilliberalisierung und der damit einhergehenden Einführung eines dualen Systems wiederum neue Abgrenzungskonflikte, Wettbewerbsverzerrungen und Diskriminierungen geschaffen werden, befürwortet scienceindustries anstelle einer Teilliberalisierung eine vollständige Marktöffnung des Messwesens.
- **Zudem befürwortet scienceindustries die Einführung eines zentralen Datenregisters (Datahub).** Das aktuelle dezentrale Datenaustauschmodell kann die hohen Anforderungen an die Datenqualität teilweise nicht erfüllen und erschwert die Steigerung des Automatisierungsgrads im Datenaustausch. Die volle Marktöffnung und der gesetzlich geplante, flächendeckende Smart-Meter-Rollout werden die Menge und den Bedarf an auszutauschenden Daten vervielfachen. Ein zentrales Datenregister kann hier Abhilfe schaffen.

Für die Berücksichtigung unserer Anliegen danken wir Ihnen.

Freundliche Grüsse



Dr. Michael Matthes
Mitglied der Geschäftsleitung



Linda Kren
Umwelt und Nachhaltigkeit